

Ihr Auftrag, Westfalenbank!

Die letzten Reste des heimischen Traditionsunternehmens gingen an einen US-Investor. Der hat die einst kleine GmbH jetzt zur Zentrale seines Europa-Geschäftes "befördert". Dabei geht es um das Eintreiben fauler Kredite

Am Ende war es nicht die Tochter, sondern kam die Mutter zum Zuge: Die US-amerikanische Crown North Corp. Inc. hatte im Oktober die letzten Reste der traditionsreichen Bochumer Westfalenbank von der Hypo-Vereinsbank erworben. Es handelt sich um die ehemalige Neugründung WCS (Westfalen Credit-Service GmbH), die sich auf das Einholen schwieriger Forderungen spezialisiert hatte.

Dem letzten Westfalenbank-Baustein steht dem Vernehmen nach jetzt aber eine beträchtliche Karriere ins Haus: Unter dem Label "Crown-Westfalenbank" sollen sämtliche europäischen

Dienstleistungsgesellschaften der Crown-Gruppe für die Bearbeitung notleidender Kredite und die Vergabe neuer Hypothekendarlehen "an ausgewählte Kundengruppen" versammelt werden. Dazu gehört die britische Crown Mortgage Management Ltd., die längere Zeit selbst als Erwerberin der Westfalenbank gehandelt wurde. Unter dem Dach versammelt sind weiter die bisherige WCS sowie die S.A. TBE N.V., ein Kooperationsunternehmen mit der belgischen Fortis-Bank.

Über Mangel an Arbeit muss sich die neue "Crown-Westfalenbank" wohl nicht sorgen. In den beiden letzten Jahren bekam sie dem Vernehmen nach fünf Kreditbündel zur Verwertung anvertraut - das größte hatte einen Umfang von 3000 notleidenden Hypotheken über 300 Mio Euro.

Und Fachleute rechnen damit, dass dieser Markt in Deutschland weiter wächst: Viele Geschäfts- und Hypothekenbanken hätten zwar schon den Großteil ihrer faulen Kredite an solche "Servicing-Firmen" verkauft.

Westfalenbank-Vorstand Joachim Paulus rechnet aber damit, dass insbesondere aus dem Bestand der Sparkassen und Volksbanken weitere Problemfälle auf den Markt kommen werden.